

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

13.1.1877 (No. 11)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. Januar.

№ 11.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Ämtlicher Theil.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 2. d. Mts. ist der Oberstleutnant **Wilhelm**, Kommandeur des Schlesischen Train-Bataillons Nr. 6, in gleicher Eigenschaft zum Train-Bataillon Nr. 14 versetzt worden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† **Elbing**, 11. Jan. Der Eisgang auf der Rogat ist seit gestern in vollem Gang, der Wasserstand ist ein sehr hoher und das Ueberschwemmungswasser steigt.

† **New-Orleans**, 10. Jan. Der Oberbefehlshaber der hier stationierten Bundesstruppen hat eine Depesche des Kriegsministers erhalten, in welcher ihm der Befehl erteilt wird, die Volksmenge um den Staatspalast, in welchem sich die republikanische Legislatur befindet, zu zerstreuen. Die Ruhe ist noch nicht gestört, da die Milizen der demokratischen Partei die Straßen gesäubert haben. Beide Legislativen haben Mitglieder für den Senat in Washington gewählt.

Reichstags-Wahlen.

† **Berlin**, 11. Jan. Den Morgenblättern zufolge hat im VI. hiesigen Wahlkreise von 19122 abgegebenen Stimmen **Hafenlober** 9597, **Banks** 6856, **Vorsig** 2180, **Brandes** 344, v. **Schorlemer-Nist** 95 erhalten, 30 Stimmen waren zerplittert.

† **Berlin**, 11. Jan. Nach weiterer Zählung ergibt sich für den II. Wahlkreis folgendes Resultat: Eine engere Wahl wird zwischen **Fordtenbeck** mit 5135 und **Kloß** (Fortschr.) mit 4230 Stimmen nötig. **Baumann**, Socialdemokrat, erhielt nur 4000 Stimmen.

† **Breslau**, den 11. Jan. Der Ausschuss des Wahlvereins der Nationalliberalen beschloß, bei der engeren Wahl **Hänel** gegen den Socialdemokraten **Krämer** zu unterstützen. Voraussichtlich wird die Fortschrittspartei **Kasler** gegen den Socialdemokraten **Bähle** unterstützen.

† **Straßburg**, 11. Jan. Als sicher gewählt sind hier ferner bekannt: **Autonomist** Redakteur **Schneegans** in Zabern gegen den Protestandabaten **Mayer**; **Bürgermeister** **Nessel** von Hagenau in Weissenburg-Hagenau (Autonomist) gegen **Hartmann** (ultram.). Als gewählt gilt ferner für **Straßburg** (Land) **North** (Autonomist) gegen den Ultramontanen v. **Schauenburg**.

Mainz: **Dehner** erreichte mit 9287 Stimmen die absolute Majorität; **Moufang** erhielt 7462, **Mosk** 1880 St.

Bremen: **Möte** 13229, **Feid** 6760 St.

Leipzig: **Stephani** 10776, **Hänel** 1757 St.

Wahlkreis **Erkein-Molsheim** in **Elßig-Lothringen**: Der Kandidat der autonomistischen Partei, **Bürgermeister** **Nad** von **Bensel**, mit 7066 St. gewählt; der ultramontane Gegenkandidat, **Geistlicher** **Vinder**, erhielt 3316 St.

Hamburg I. Wahlkreis: **Möhring** (national) gewählt; II. Wahlkreis: **Bauer** (lib-ral) gewählt.

Ein Plagiar.

Von **Friedrich Werckder**.

(Fortsetzung aus Nr. 10.)

Zehntes Kapitel.

In der Falle.

Am letzten Tag der Feiertage dem alten Arvita die Zeit so langsam, als ob sie bei unter den Füßen hätte. Heute, um Mitternacht, sollten die Wechsel und das Geld in die Hände des Verbündeten der Räuber, vielleicht in die Hand eines der Räuber gelegt werden, und **Guiterrez** war ebenfalls von **Tacubaya** hereingekommen, um die Sache mit zu arrangieren. Die Papiere befanden sich in voller Ordnung und beide Herren konnten die Zeit jetzt nicht erwarten, in der ihnen ihr unglücklicher Sohn zurückgegeben werden sollte. **Dolores**, als sie zum Frühstück kam, sah totenbleich aus. Ihr Vater schrieb das aber natürlich der aufregenden und peinlichen Erwartung zu.

„Gorge dich nicht, mein Kind,“ sagte er herzlich, „sieh, es ist ja nur der heutige Tag, dann haben wir hoffentlich Alles überstanden. Jene schlechten Menschen besitzen dann das Geld und werden uns den Sohn nicht länger vorenthalten, denn alle ihre Wünsche oder vielmehr Forderungen werden ja befriedigt.“

„Ja, mein Vater,“ sagte **Dolores** leise, „ich glaube es dir, und will mich auch nicht sorgen, sondern eine gute Tochter sein. Die Brust ist mir nur heute so belemmt, und ein Gefühl, als ob ich immer weinen möchte, liegt mir in den Nerven.“

„Das kommt von der Aufregung, in der du dich befindest, Herz,“ sagte der Vater, leise ihre Stirne küßend; „behalte nur kaltes Blut, denn die schlimme Zeit ist bald vorüber und eine bessere Zukunft blüht hoffentlich für dich auf.“

„Das gebe die heilige Jungfrau,“ sagte das junge Mädchen; „aber glaube nicht, lieber Vater, daß ich mich schwach fühle. Im Gegen-

Elberfeld: Stichwahl zwischen **Hoffmann** (Socialdemokrat) und **Pell**.

Dortmund: Voraussichtlich **Berger** gewählt.

Königsberg i. Pr.: Stichwahl zwischen **Dilfert** (Fortschr.) und **Hoffmann** (nat-lib).

Altona: Wahl **Hansen** gewählt.

Hannover: Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und partikularistischen Kandidaten

Breslau I.: Stichwahl zwischen **Kasler** und **Bähle** (Socialdemokrat); **Breslau** II.: Stichwahl zwischen **Hänel** und **Krämer** (Socialdemokrat).

Saarbrücken: **Pähler** (lib.) 6900, **Schneider** (kons.) 3400 St.

Ditweiler: **Stamm** (lib.) 3780, **Schmidt** (kons.) 1733 St.

Kürnberg: Gesamtergebnisse: **Frankenburger** 10015, **Grillenberger** (Socialist) 10065, **Antbart** 877 St.; als Stichwahl notwendig.

Im Wahlkreise **Schweinfurt** wurde **Graf** (liberal) mit 1000 Stimmen Majorität gewählt.

Chemnitz: **Mosk** (Socialdemokrat) gewählt.

Saalkreis und **Stadt Halle**: Wiederwahl **Spiegelberg** (Fortschr.) gesichert.

Julda-**Schlächtern** **Gersfeld**: **Herrlein** (Zentrum) wiedergewählt.

Hagen: Stichwahl zwischen **Richter** (Fortschr.) und **Medel** (nat-lib).

Braunschweig-**Blankenburg**: Handelsgerichts-Direktor **Bode** erhielt in **Braunschweig** 5123, **Brade** (Socialdem.) 6113 St.

An den meisten anderen Orten des Wahlkreises **Braunschweig**-**Blankenburg** erhielt **Bode** die Majorität so daß die Wahl gesichert zu sein scheint.

Wolfsenbüttel-**Helmstedt** und **Gandersheim**-**Holzminde**: **Finanzrat** **Kaunz** und **Hütten-Direktor** **Koch** erhielten eine solche Majorität, daß ihre Wahl gegen **Brade** unabweisbar erscheint.

Weimar: **Krieger** (nat-lib.) Wahl ist gesichert.

Eisenach: **Sommer** (nat-lib.) Wiederwahl gesichert.

Gotha (Stadt): **Bod** (Socialdem.) gewählt. Nachrichten von den Landgemeinden fehlen.

Draabrück-**Fürth** etc.: **Verlach** (konserv.) gewählt.

Danzig (Stadt): Stichwahl zwischen **Kisler** (nat-lib.) und **Pralat** **Landmesser** (Zentrum).

Dresden rechts d. **Elbe**: **Pietzsch** 2482 St., v. **Schwarze** 2258 St. Resultat zugehöriger Vorwahlen unbekannt. **Dresden** links der **Elbe**: **Behr** 6982, **Mahoff** 4375, **Hauptmann** **Käuffer** 3967, **Mindow** 2026 St., deshalb engere Wahl.

Wahlkreis **Waldenburg** i. Schl.: Stichwahl zwischen **Fürst** **Ples** mit 6091 und **Zimmerer** **Kapell** mit 3168 St.

Söllingen: Stichwahl zwischen **Jung** (nat-lib.) mit 6212 und **Rühlinghaus** (Arbeiterpartei) mit 6123 St.; v. **Schorlemer-Nist** erhielt 4729 St.

Annaberg: Stichwahl zwischen **Holzmann** (nat-lib.) und **Wreitfeld** (kons.).

Leipzig (Landkreis): **Demmler** (Socialist) ist als gewählt anzusehen.

Crefeld: **Aug.** **Reichensperger** mit 9467 gegen **Seiffardt** mit 4542 St. gewählt.

Altena-**Ferloh**: Stichwahl zwischen **Oberweg** mit 5300 und **Krenz** (Fortschr.) mit 5000 St.

Lennepe-**Nettmann**: Stichwahl zwischen **Teschow** (nat-lib.) mit 8291 und **Andorf** (Socialist) mit 3443 St.

Kaiserlautern-**Kirchheim**: **Dr. Jann** (lib.) wiedergewählt mit ca. 10,000 St. gegen 3000 ultramontane und 1200 konservative Stimmen.

Stuttgart: **Hölzer** (nat-lib.) mit 12,798 St. gegen **Hilsmann** (Socialdem.) mit 4609 St. Im 3. Wahlkreise (**Wilsheim**-**Heilbronn**) wurde **Huber** (nat-lib.) gewählt. — Voraussichtlich werden wiedergewählt: Im 2. württemb. Wahlkreise: v. **Barnhäuser** (freikonser.), im 12.: **Fürst** **Hohenlohe-Langenburg** (freikonf.), im 16.: **Graf** **Bislingen** (Zentrum), im 17.: **Graf** **Waldburg** **Zill** (Zentrum).

Stuttgart: Voraussichtlich neugewählt wurden: Im 7. württemberg. Wahlkreise: **Stälin** (Schutzvöller); im 14.: **Heim** (Partikularist). In den übrigen Kreisen herrschte heftiger Wahlkampf, doch sind die Resultate noch nicht übersichtlich, es werden jedoch die reichsfreundlichen Kandidaten wahrscheinlich meistens unterliegen.

Posen: v. **Lurus** (Pole) gewählt.

Zabern: **Schneegans** (Autonomist) gewählt.

Hagenau: **Bürgermeister** **Nessel** (Auton.) gewählt.

Dortmund: **Berger** definitiv gewählt.

Rappoltsweiler und 5. **elßig** **Lothring**. Wahlkreis: **Simonis** wiedergewählt.

Darmstadt, **Groß-Gerau**: Stichwahl zwischen **Büchner** (Fortschr.) und **Welder** (nat-lib.).

Kusel-**Homburg**: **Dr. Armand** **Buhl** (nat-lib.) mit sehr großer Majorität wiedergewählt.

Bergzabern-**Germerheim**: Wahl des liberalen **Bolza** gesichert. **Bolza** erhielt bis jetzt 9147, der **Konservative** **Rebick** 6725, der **Konservative** **Rebick** 256 St. Die Ergebnisse von 6 Wahlbezirken sehen noch aus.

Deutschland.

Karlsruhe, 12. Jan. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist heute Vormittag nach **Heidelberg** gereist, um Ihre Majestät die dort weilende Königin von **Schweden** zu besuchen, und kehrte am Abend in die Residenz zurück.

Karlsruhe, 11. Jan. Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 2 vom Heutigen enthält (außer Personennachrichten):

Befragungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des **Inneren**: a. die Neuwahl des thierärztlichen Ausschusses betr.; b. den Hebammen-Unterricht in **Freiburg** betr.; c. Ueberzicht der Studirenden auf den Universitäten **Heidelberg** und **Freiburg** betr.; d. den Kreisaußschuß des **Kreises** **Konstanz** betr.; e. den Hebammen-Unterricht in **Heidelberg** betr. 2) Des Handelsministeriums: die Ertheilung von **Erfindungspatenten** betr. 3) Des Finanzministeriums: die vierte im Jahr 1876 stattgehabte Gewinnziehung des **Lotterianlehens** der **Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse** zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend.

† **Berlin**, 10. Jan. Wie heute die „Prov.-Korresp.“ meldet, wird **Se. Maj.** der Kaiser am Freitag den 12. Jan. Mittags 12 Uhr den Landtag der Monarchie im **Weissen Saale** des königl. Schlosses eröffnen. Dem Eröffnungssakke geht Gottesdienst voraus, und zwar um 11 Uhr für die evangelischen Landtags-Mitglieder im **Dome**, um 11 1/2 Uhr für die katholischen in der **St. Hedwigskirche**. Unter Hinweis auf die in der rechtzeitigen Budgetvereinbarung auch des Reichstages begründete kurze Dauer der bevorstehenden Landtags-Session bemerkt die halbamtliche „Prov.-Korresp.“ im Wesentlichen: Mit der Verlegung des Beginnes des Etatsjahres auf den 1. April war von vorne herein die Absicht verknüpft, eine neue und feste Ordnung der parlamentarischen Sessionen eintreten zu lassen. Während der Reichstag seine ordentliche Session fortan regelmäßig in den

theil, ich habe **Muth**, All's zu ertragen, und du wirst nie hören, daß eine Klage über meine Lippen kommt. Nur dieser Beklemmung konnte ich nicht Herr werden, aber — das ist nur eine kleine körperliche Schwäche,“ setzte sie mit einem gar so lieben Lächeln hinzu; „geislig bin ich vollkommen frisch, Papa, und es war auch nur jetzt, wo mich ein solches Gefühl überkam. Es ist schon vorüber und du sollst dich nicht weiter über mich zu beklagen haben.“

Arvita wie **Guiterrez** hatten nach dem Frühstück etwa eine Stunde ihren Geschäften obzuliegen und **Dolores** war allein im Salon zurückgeblieben, um einen kurzen Brief zu schreiben und zu convertieren. Gerade war sie damit fertig und griff just nach der Klingel, um **Blas** hereinzurufen und ihn mit dem Schreiben fortzuschicken, als dieser von selber des Gemach beirat und meldete: „**Sennor** **Don Leonardo** de **Guerra** wünscht der **Sennorita** oder **Don Jose** seine Aufwartung zu machen.“

Dolores sah den jungen **Burschen** erstaunt an. „Das ist wunderbar,“ sagte sie endlich, wie mit sich selber redend, „und zerriff dabei den eben erst geschriebenen Brief in zwei Theile;“ wunderbar in der That, aber — desto besser. **Blas**“ fuhr sie dann fort, indem sie auf den kleinen indischen Jungen zuging und ihm die Hand auf die Schulter legte: „du bist ein kleiner geschickter **Bursche** und ich weiß, ich kann mich auf dich verlassen.“

„Gewiß, **Sennorita**,“ sagte der Junge kreuzbergig. „Gewiß können Sie das.“

„Gut, **Muchacho**, dann gehe hinaus und sage dem Herrn, ich selber wäre gerade beim Ankleiden und das dauerte immer entschuldig lange, und mein Vater drüben mit **Sennor** **Guiterrez** — verheißt du, **Blas**?“

„Ja, **Sennorita**.“

„Also mit **Sennor** **Guiterrez** beschäftigt, um ein wichtiges Geschäft zu ordnen, das nicht aufgeschoben werden könne. Mein Vater hätte aber sehr gewünscht, ihn zu sprechen, um ihn in etwas um Rath zu

fragen, und ich selber hätte ihn ebenfalls, uns heute Mittag um vier Uhr zu besuchen und mit uns zu dinniren. Wir speisen etwas nach vier Uhr, verstanden? Also mach' deine Sache gut.“

Der kleine **Bursche** war wie der **Bly** zur Thür hinaus, um seinen Auftrag anzurichten, und daß er es geschickt machte, darauf konnte sich **Dolores** verlassen. Das junge Mädchen aber, die Hände auf ihr Herz gepreßt, ging mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab, und so fand sie der Vater und **Guiterrez**, als sie in's Gemach traten.

„Papa,“ sagte da **Dolores**, die ihre Fassung vollkommen wieder gewonnen hatte, und ein leises Lächeln slog dabei über ihre Lippen. „Ich habe dir auf heute Mittag einen Gast eingeladen.“

„Einen Gast, mein Kind?“ sagte der alte Herr etwas erstaunt, „und heute gerade? — aber wer ist es?“

„**Sennor** **Don Leonardo** de **Guerra**,“ sagte **Dolores** mit einiger Grandezza.

„**Don Leonardo**?“ rief aber jetzt auch **Guiterrez** überrascht, „aber wie kommst du gerade heute auf den Herrn, Kind?“

„Er war eben hier, um uns seine Aufwartung zu machen.“

„Und hast du ihn angenommen?“

„Nein, ich lud ihn auf heute Mittag um 4 Uhr ein.“

„Sonderbar,“ sagte **Arvita**, mit dem Kopf schüttelnd, „und was kann er gewollt haben?“

„Ein eigener wilder Schein glänzte in **Dolores**' Auge, aber er schwand so rasch als er gekommen, und mit gleichgültiger Stimme sagte sie:

„Quon sabe? wahrscheinlich sich erkundigen, wie wir uns befinden.“

„Angenehm ist mir die Einladung heute gerade nicht,“ sagte **Sennor** **Arvita**, „und da meine Mama heute wieder über heftigen Kopfschmerz klagt, so wäre es vielleicht besser gewesen, wenn — doch, **Dolores**“, setzte er freundlich zu seiner Tochter gewendet hinzu, „es ist einmal geschehen und wir werden ihn so gastfreundlich empfangen

ersten Monaten des Jahres halten soll, wird der Landtag für seine ordentliche Session zunächst auf die letzten Monate angewiesen. In diesem Jahre aber mußte der Landtag noch im ersten Quartal zu einer Session berufen werden, weil die verfassungsmäßige alljährliche Berufung in dem Zeitraum vom November bis Mitte Januar mit Rücksicht auf die jüngste Reichstags-Session noch nicht hatte stattfinden können, und demzufolge auch der Staatshaushalts-Etat für das mit dem 1. April beginnende Etatsjahr noch nicht festgestellt worden ist. So müssen denn diesmal noch die beiderseitigen Sessionen im ersten Quartale des Jahres unmittelbar auf einander folgen, mit dem nächsten Herbst aber soll die weitere regelmäßige parlamentarische Ordnung beginnen. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr vereinigte sich das Staatsministerium zu einer Sitzung. Wie verlautet, hat in derselben der Entwurf der Thronrede zur Eröffnung des Landtages den Hauptgegenstand der Berathung gebildet. Nach einer heftigen Debatte über die „Prov.-Korresp.“ wird der beim Landtag einzubringende Staatshaushalts-Etat, abgesehen von neuen Zuwendungen für Zwecke, deren Billigung schwerlich Bedenken unterliegt, sich im Allgemeinen durchaus den früheren Etats anschließen und daher an und für sich, nach der Meinung des halbamtlichen Organs, zu langwierigen Erörterungen kaum Anlaß bieten. Auch in mehreren parlamentarischen Kreisen besteht die Ansicht, daß es gelingen werde, durch sorgfame Geltendmachung der Rücksichten auf die kurz bemessene Sessionzeit die diesmaligen Budgetverhandlungen vor einer Unzulänglichkeit mit sich bringenden Ausdehnung zu bewahren. Zwischen Führern der Mittelparteien des Abgeordnetenhauses haben im Sinne einer solchen freiwilligen Beschränkung schon eingehende Besprechungen stattgefunden. Zu diesen Mittelparteien gehört allerdings das selbstbenannte „Zentrum“ nicht. — Der „R.“ und „St.-Anz.“ dementirt heute die von hiesigen Blättern verbreitete Nachricht, daß Halil Cherif Pascha an Stelle von Edhem Pascha zum türkischen Botschafter in Berlin ernannt sei, und daß der kaiserl. deutsche Botschafter bei der türkischen Hofe, Frhr. v. Werther, in den nächsten Tagen aus Konstantinopel hier erwartet werde.

Berlin, 10. Jan. In den letzten Tagen sieht man ein Gerücht in Zirkulation, welches in unseren diplomatischen Regionen eine gewisse Beachtung findet. Zwischen Rußland und Frankreich soll nämlich für den Fall eines Abbruchs der Konferenzen ein Bündniß vorbereitet worden sein, dessen Abschluß binnen Kurzem bevorstehe. Die Annahme liegt nahe, daß es sich hier entweder um ein russisches Prestigiemittel, oder um französische Zukunftspläne handelt, welche Thiers wieder aufgenommen hat. Man weiß hier, daß er durch Jules Simon den Präsidenten Mac Mahon beeinflussen läßt und daß der Herzog von Decazes mehr als willig ist, der Petersburger Orientpolitik gefällig zu sein. — Die Publikationen des Reichs-Gesundheitsamtes, welche jetzt ihren Anfang genommen haben, bringen die wöchentlichen Sterblichkeitsverhältnisse der verschiedenen deutschen Städte, welche über 15,000 Einwohner haben. Mit dem Ueberblick über eine einzige Woche, wie sie in der ersten Veröffentlichung vorliegt, ist natürlich wenig anzufangen, aber soviel geht doch schon mit erschreckender Deutlichkeit auch aus diesen Ziffern der einzigen letzten Woche des vergangenen Jahres hervor, daß die großen Industriezentren ein außerordentlich ungesundenes Leben bedingen. Königshütte in Oberschlesien, Glauchau im Königreich Sachsen, Essen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier weisen die größte Sterblichkeitsziffer auf. Am 13. d. Mts. wird das hiesige Bezirks-Verwaltungsgericht, welches bekanntlich durch das mit dem 1. Oktober v. J. in Kraft getretene Kompetenzgesetz konstituiert worden ist, in mündlicher Sitzung seine ersten definitiven Entscheidungen in mehreren bei ihm angebrachten Klagen treffen.

Strasburg, 11. Jan. Was zwar Jeder, der es mit Land und Leuten hier gut meint, gewünscht, die Wenigsten

wie es hergebracht Sitte bei uns ist, das ganze Haus steht zu seiner Disposition.

„Und ich versichere dir, Papa,“ sagte Dolores, plötzlich sehr ernst werdend, daß du noch nie einen willkommeneren Gast in deinem Hause gehabt hast.“

„Als Don Leonardo?“ sagte der Vater lächelnd, „ei, seit wann nimmst du denn Partei für ihn?“

„Ich habe dir noch nicht gesagt, daß ich Partei für ihn nehme, Papa,“ sagte das junge Mädchen, „aber bitte, frage mich jetzt nicht mehr. Du sollst heute Mittag Alles erfahren, und ich müßte mich sehr irren, oder du wirst die Stunde noch segnen, wo du ihn unter deinem Dach gesehen.“

„Du sprichst in Räthseln, Mädchen,“ sagte Arvilla „oder“, setzte er rasch hinzu, „hast du etwa Hoffnung, daß er —“

„Laß Alles bis heute Mittag, Papa,“ unterbrach ihn Dolores — „bis dahin wird sich Alles finden und erklären, und nun, Sennores, entschuldigen Sie mich, wenn ich mich auf mein Zimmer zurückziehe, denn ich habe einige notwendige Briefe zu schreiben, die eben keinen Aufschub vertragen.“

Arvilla schüttelte den Kopf — das Betragen seiner Tochter kam ihm so wunderbar, so ganz unerklärlich vor — aber Mädchenlaunen — wer wollte sie kontrolliren? — und so mußte er ihr wohl ihren Willen lassen. (Fortsetzung folgt.)

* Eine ergreifende Versteigerungsscene hielt jüngst in Racine im amerikanischen Staate Wisconsin dem „Milwaukee Sentinel“ zufolge der Auktionator, als er das alte Gerichtsgebäude unter den Hammer brachte. Für den Alterthumsliebhaber, bemerkte er unter Anderem, der gerne in moderiger Vergangenheit schwelgt, ist dieser ehrwürdige Bau ein halbes Vermögen werth. Seine Wände haben wiebergehüllt von der Verehrtheit großer und edler Männer. Von denen, die in diesen Hallen an hervorragender Stelle gestanden, sind viele dahingefahren, manche zu hohem Ruf und Vermögen gelangt, einige sitzen leider im Kongreß und eine starke Zahl im Staatsgefängniß. Wer bietet? Uebermann von der Rührung sank der Auktionator in seinen Stuhl. Das historische Gebäude wurde für 40 Doll. losgeschlagen.

aber zu hoffen gewagt, ist geschehen. Die offiziöse Zusammenstellung der für den hiesigen Reichstags-Abgeordneten abgegebenen Stimmen ergab bei einer Gesamtzahl von 8370 Wählern für den Kandidaten der gemäßigten elsässischen Partei, Herrn Bergmann, 4356 und für den Protestkandidaten, Frn. Lauth, 3886 Stimmen. 128 Stimmen zerplitterten sich; darunter fielen 29 auf den zuletzt als deutschen Kandidaten aufgestellten Bezirkspräsidenten von Puttkamer zu Metz, 11 auf den Bürgermeisterei-Verwalter Bad u. s. f. Die Zahl aller Wahlfähigen unseres städtischen Wahlbezirktes steigt auf 12,037. Herr Bergmann hat somit mehr als ein Drittel der Wahlbevölkerung für sich. Die Tragweite dieses Ereignisses läßt sich zwar noch nicht übersehen, doch steht so viel fest, daß die Protestmänner den Boden hier verloren haben. Diese Wahrnehmung ist aber um so erfreulicher, als sie sich auf den ganzen Bezirk Unter-Elßaß erstreckt. Aus dem Landkreise Straßburg, aus Hagenu, Zabern und Gerstein lauten die Nachrichten äußerst günstig für die dort aufgestellten Kandidaten der elsässischen Partei und darf man schon jetzt sagen, daß als Vertreter des Bezirktes die Herren Bergmann, Bankdirektor North, Bürgermeister Nessel, Chefredakteur Schneegans (des Elsäßer Journals) und praktischer Arzt Dr. Bad aus der Wahlurne hervorgegangen sind.

Nicht so erfreulich lauten die Nachrichten aus den beiden andern Bezirken. Lothringen scheint bloß Protestabgeordnete zu schicken, und im Oberelßaß hofft man höchstens die Hälfte der Abgeordneten, d. h. 2 aus der elsässischen Partei zu erhalten, nämlich den in Mülhausen gewählten Jean Dollfuß und den als nationalökonomischen Schriftsteller bekannten Charles Grad zu Logelbach bei Münster. Beide werden gleichzeitig aber auch von der Protestpartei in Anspruch genommen, und es wird erst die Zeit lehren, ob und welche Farbe beide Herren bekennen werden. In Metz ist der abgekannte Bürgermeister Bezanon als Abgeordneter gewählt.

H. München, 11. Jan. An der gestrigen Reichstags-Wahl theiligten sich im Wahlkreis München I. von 22,322 wahlberechtigten Personen 13,020. Der Kandidat der liberalen Partei, Frhr. v. Stauffenberg, erhielt 7718, der Kandidat der ultramontanen, Frhr. v. Dm, 3618 und der Kandidat der Socialdemokraten, Regenschirmmacher Preßnitz, 1677 Stimmen. Frhr. v. Stauffenberg ist demnach gewählt. (Bei der vorigen Wahl hatten von 21,194 Wahlberechtigten 12,651 gewählt, auf den liberalen Kandidaten waren 6,686, auf den Kandidaten der ultramontanen Partei 4134, auf den Kandidaten der Socialdemokraten 1486 und auf den Kandidaten der Volkspartei 348 St. gefallen.) Die Liberalen haben von den 31 Bezirken in 30 Bezirken die Mehrheit, im 28. Bezirk erhielt der Kandidat der Socialdemokraten 177, der Kandidat der Ultramontanen 158 und der Kandidat der Liberalen 88 St. — Im Wahlkreis München II. haben in den 28 städtischen Bezirken von 23,042 Wahlberechtigten 11,686 gewählt; der Kandidat der liberalen Partei, Fr. v. Wassei, erhielt 5804 St., der ultramontane Kandidat, Pfarrer D. Westermayer 4085 und der socialdemokratische Kandidat Fr. Kiefer 1944 St. (Bei der Wahl im Jahre 1874 wählten von 17,882 Wahlberechtigten 8909; auf den liberalen Kandidaten waren 4357, auf den ultramontanen 4364, den socialdemokratischen 1320 und den Kandidaten der Volkspartei 188 St. gefallen.) Von den 28 Bezirken haben 15 zu Gunsten der Liberalen und 13 zu Gunsten der Ultramontanen gewählt. — Auch aus einem Theil der Landbezirke des Wahlkreises München II. ist das Resultat bereits bekannt und ergibt eine Summirung der hier gemeldeten Ergebnisse aus den Landbezirken mit denen der Stadt München II. vorläufig folgendes Verhältnis: 7448 St. für den Kandidaten der Liberalen, 4804 St. für den Kandidaten der Ultramontanen und 2151 St. für den Kandidaten der Socialdemokraten. Die Wahlen in den Bezirken mit noch unbekanntem Resultate dürften jedoch zu Gunsten der Ultramontanen ausgefallen sein, so daß der obige Ueberschuß der Stimmen für Frn. v. Wassei vielleicht wieder aufgewogen werden könnte. Höchstwahrscheinlich ist es, daß es zu einer Stichwahl zwischen Frn. v. Wassei und D. Westermayer kommt. — Von auswärtig wurden folgende Wahlresultate hieher gemeldet: In Augsburg erhielt Marquard Barth 5269, Jörg 2716, Moß 1136, Lember 119 St. Das Resultat für Jörg ist viel ungünstiger als vor 3 Jahren. — In Arnberg erhielt der socialdemokratische Kandidat Willenberger 9930, der liberale Dr. Frankenburg 9918 St. Auf den Kandidaten der Deutsch-Konservativen, Regierungsrath Luthard, fielen 806 St., es findet sonach eine Stichwahl statt. — In Hof (Stadt) von Schanz 1201, der Kandidat der Socialdemokraten 434, der Konservativen 31 St. — In Kempton (Stadt) erhielt von 2459 abgegebenen St. Dr. Böhl 1863 St. — In Passau (Stadt) siegten die Liberalen: Ritter von Voßl erhielt 996, Krämer 463 St. — In Erlangen erhielt Marquard Barth 1248 St., sämtliche Gegner 360 St. — In Schweinfurt (Stadt) fielen auf den liberalen Kandidaten Grafen Lutzburg 2033 St., Redakteur Jäger 32 St. — In Culmbach (Stadt) bekam Fürst Hofenlohe 913 St. — In Regensburg (Stadt) erhielt der Kandidat der Ultramontanen 2335, der liberale Kandidat 2164 St. — In Amberg der ultramontane Kandidat 1186, der liberale 605 St. — In Bamberg ist der ultramontane Kandidat Horneck gewählt. — In Ingolstadt erhielt der Kandidat der Ultramontanen 941, der Liberalen 588 St. — In Bayreuth erhielt Banquier Feussel (liberal) 1269 St., Dr. Papellier 433, im Bezirksamts-Sprengel Wunsiedel fielen die meisten St. auf Dr. Papellier. — In Rosenheim erhielt der liberale Kandidat 771, der ultramontane 627, der socialdemokratische 84 Stimmen. — In Kronach siegte die liberale Partei. — In Ansbach erhielt Herz 1596, sein Gegenkandidat 247 St.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Jan. Es ist immerhin möglich, daß die neuesten Meldungen Recht und daß die Aussichten für einen Erfolg der Konferenz sich wieder günstiger gestaltet haben; von Anfang an hat das Bild kaleidoskopisch gewechselt. Aber man wird auch nicht zu hoffnungsvoll sein dürfen. Es war in der vorletzten Sitzung, daß Rußland ein Minimum seiner Forderungen formulirte und dieses Minimum dem türkischen Bevollmächtigten mit den Worten kundgab, es werde sich dasselbe holen, „mit Allen, mit Vielen oder mit Wenigen.“ „Und wir — was die nicht weniger stolze Antwort — werden es verweigern, gegen Wenige, gegen Viele oder gegen Alle.“

Wien, 11. Jan. Die Andrássy'sche Reformnote ist

nicht formell als die Basis der weiteren Konferenzverhandlungen anerkannt, aber die Konferenz ist gewillt, dieselbe zu Grunde zu legen, und die Pforte ist einverstanden. Es handelt sich nur noch darum, in diese Basis Einzelnes einzufügen, was — und speziell bezüglich der damals kaum berührten Garantiefrage — die Pforte noch über jene Note hinaus zu konzediren sich bereit erklärt hat, und diese endgiltige Vereinbarung dürfte nur noch wenige Tage ausstehen.

Wien, 11. Jan. (Allg. Ztg.) Der Marquis v. Salisbury bestellte Logis in Mentone. Die Neutralisirung des Suezkanals im Kriegsfall ist ausichtslos. Nach dem „W. Tagbl.“ wird die Verwandlung der Konstantinopeler Botschaften in bloße Gesandtschaften in Erwägung gezogen.

Wien, den 11. Jan. (Allg. Ztg.) Nach dem „Neuen Wiener Tagbl.“ erklärte Tisza die diesseitigen Ausgleichspositionen für ganz unannehmbar und reichte seine Entlassung ein.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Der Senat ernannte in seiner gestrigen Sitzung zu Vicepräsidenten die Hrn. General Admiral, Kerdel, Duclerc und Graf Rampon, den Letzteren an Stelle des in das Ministerium berufenen Frn. Martel; zu Sekretären die Hrn. Graf Saint-Vallier, v. Colombet, Lacaze-Papagne, Bandier, Scheurer-Kestner und Vicomte de Rainville; zu Quästoren endlich die Hrn. Toupet-des-Vignes, Baze und General d'Aurelle de Paladine. Zwischen den Scrutinen stellte Fr. v. Treveneuc den Antrag, daß der Finanzausschuß diesmal nicht in den Abtheilungen, sondern im Plenum durch Listenwahl ernannt werde. Dieses System, welches darauf hinausläuft, die Minorität von dem wichtigsten Ausschusse ganz auszuschließen, wurde nicht nur von Frn. E. Picard, sondern selbst von dem konservativen Frn. Paris bekämpft und Johann von Frn. v. Treveneuc zurückgezogen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses dankte Fr. Grévy für die ihm durch seine Wiederernennung zum Präsidenten gewordene Ehre, worauf man zu der Wahl der Quästoren und des noch ausständigen Sekretärs schritt.

Die Abtheilungen des Abgeordnetenhauses haben sich bereits konstituiert. Von den gewählten Präsidenten gehören 4 der äußersten Linken, 2 der gemäßigten Linken und 5 dem linken Centrum, die Sekretäre gehören ebenfalls sämmtlich den Parteien der Linken an.

Das Budget für 1878 soll morgen im Abgeordnetenhause eingebracht werden. Es schließt mit folgenden Ziffern ab:

Einnahme 2,791,427,804 Fr., Ausgaben 2,785,616,718 Fr., Ueberschuß 5,811,091 Fr. Dabei sollen mit Hilfe der voraussichtlichen Mehreinnahmen die Steuerlasten gegen 1876 um 31,709,000 Fr. vermindert werden, und zwar in folgender Weise: Abschaffung des Zuschlags von 2 1/2 Prozent auf Salz, wie diese durch das Gesetz vom 26. Dezember vorigen Jahres beschlossen worden, 7,028,000 Fr., Abschaffung der Deststeuer 5,735,000 Fr., Abschaffung der Seitensteuer 6,156,000 Fr., Herabsetzung der Frachtensteuer von 5 auf 4 Prozent, 4,443,000 Fr., Herabsetzung des Postertrages in Folge der Wiederherstellung der alten inneren Posttaxen, 4,200,000 Fr., Herabsetzung der Zündhölzchen-Steuer, 4,147,000 Fr., Summa 31,709,000 Franken.

Der Finanzminister nimmt an, daß die außerordentliche Ausgabe von 10 Millionen Franken für die Welt-Ausstellung indirekt durch die Mehreinnahmen, welche dieses Unternehmen mit sich bringen würde, ersetzt werden werde.

Wir empfangen eine traurige Nachricht, ruft das „Pays“, welche jeden guten Franzosen tief betrüben muß: Hr. Gustav Bergmann, Kandidat der deutschen Autonomisten, ist in Straßburg mit 4300 Stimmen in den Reichstag gewählt worden. Das „Pays“ ahnt noch nicht, daß dieser Wahlsieg im Elßaß keineswegs allein steht; schon jetzt weiß man hier, daß auch in Weissenburg der Autonomist Nessel gegen den Kandidaten der Protestpartei, Hartmann, mit großer Majorität durchgedrungen ist. Noch gestern rüsteten sich die hiesigen Blätter zu einem unbedingten Triumph der französischen Sache; sie werden jetzt um eine Illusion ärmer sein.

In Folge einer groben Reklame, welche der „Figaro“ kürzlich für die hier etablierte Bank von Neucaledonien machte, veröffentlicht der Marineminister im „Journal officiel“ folgenden Brief, den er von dem Direktor dieser Anstalt erhalten hat.

Paris, 10. Januar 1877.

Herr Minister! Unser Verwaltungsrath hat in Erfahrung gebracht, daß ein Abgeordneter der Kolonien in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer eine Anfrage an Euer Excellenz richten sollte, betreffend die von dem „Figaro“ gemachte Veröffentlichung über die Bank von Neucaledonien und den Werth ihrer Aktien. Unser Verwaltungsrath muß Ihnen, Herr Minister, die Versicherung geben, daß er an dieser Spekulation nicht den geringsten Antheil hat und sie höchlich mißbilligt. Er erklärt, daß er der übertriebenen Schätzung des Wertes dieser Titel fremd ist, daß aber die Bank von Neucaledonien auf soliden Grundlagen ruht, die im Stande sind, den dabei beteiligten Kapitalisten ohne jede übertriebene Spekulation einen rechtmäßigen Gewinn zu sichern.

Genehmigen Sie u. s. w.

Für den Verwaltungsrath: C. Delamarre.

Dazu bemerkt ferner das amtliche Blatt:

Das Publikum wird durch diesen Brief über die Natur der Operation, welcher der „Figaro“ seine Spalten lieh, belehrt sein; es mag andererseits wissen, daß die Kolonialbanken unabhängig von einander sind, selbständig verwaltet werden und keine Solidarität unter einander haben.

Der Gerant der radikalen „Tribune“ ist vom Pariser Zuchtpolizeigericht, weil er in dem Feuilleton des Blattes den „Roman eines Priesters“ von Wladimir Gagneur, Abgeordneten des Jura, veröffentlichte, welches Werk gegen die guten Sitten verstoße, in eine Geldstrafe von 500 Fr. verurtheilt worden.

